

11. März 2016



OSTERN rund um die Welt

Glocken, Hexen, Beuteltiere: Ein Blick in andere Länder zeigt, dass sich die Ostertage auch gut ohne bunte Eier und Schokohasen feiern lassen.

SCHWEDEN ~ Kleine Hexen und Osterküken

Der Osterhase hat hier frei, denn in Schweden bringt das Osterküken den Kindern bunte Schokoladeneier. Als Dekoration sind Osterküken hier im Norden eher unbekannt. Stattdessen werden die ersten sprießenden Bäume im Garten oder die Birkenzweige in der Vase mit bunten Federn geschmückt. Am Gründonnerstag ziehen die Kinder als Hexen verkleidet von Haus zu Haus und sammeln Süßigkeiten. Ursprung dieses Brauchs ist der Glaube, dass an diesem Tage alle Hexen auf ihrem Besen zum schwedischen Blocksberg – *Blakulla* – reiten.



POLEN ~ Wasserschlacht



Wer Ostern in Polen verbringt, sollte eine Regenjacke einpacken. Nicht etwa, weil das Wetter so schlecht ist, sondern wegen der sogenannten „*Smigus dyngus*“-Tradition. Am Ostermontag geht es darum, so viele Mitmenschen wie möglich nass zu spritzen – egal, ob eimerweise, mit Gießkannen oder Wasserpistolen. Vor allem Kinder lieben diesen Brauch, der auf die Christianisierung Polens im 10. Jahrhundert zurück geht: Der polnische Herrscher Mieszko I. wurde am Ostermontag des Jahres 966 getauft.

SCHWEIZ ~ Kinderspiel

So viele Kantone die Schweiz hat, so viele verschiedene Ostertraditionen gibt es auch. Im ländlichen Wallis ist es noch heute Brauch, Käse, Wein und Brot zu verschenken. Im Züricher Raum können Kinder ihr Taschengeld aufbessern, indem sie „Zwänzgerle“ spielen. Dafür halten sie einem Erwachsenen ein hart gekochtes Ei entgegen. Dieser hat die schwierige Aufgabe, ein 20-Rappen-Stück so zu werfen, dass es im Ei stecken bleibt. Tut es das nicht, bekommt das Kind die Münze.



IRLAND ~ Heringsbegräbnis



Ostern ist in Irland neben dem St. Patrick's Day das wichtigste christliche Fest. Aber so streng wie anno dazumal sind die Regeln längst nicht mehr: Einst durfte am Karfreitag fast nichts gegessen werden und man ging barfuß auf die Straße. Ein skurriler Brauch hat sich jedoch erhalten. Das sogenannte Heringsbegräbnis. Als Zeichen für das Ende der Fastenzeit, in der statt Fleisch viel Fisch gegessen wird, werden frische Heringe im ganz wortwörtlichen Sinne zu Grabe getragen.

AUSTRALIEN ~ Bilby statt Hase

Nicht alle Langohren sind in Down Under Beliegt. Viele Landstriche des Kontinents leiden unter einer regelrechten Kaninchenplage. Immer häufiger liegt daher ein Oster-Bilby, ein sogenannter Kaninchennasenbeutler, aus Schokolade im Osternest.

Einem anderen australischen Osterbrauch zufolge schöpfen Verlobte an Ostern Wasser aus einer Quelle. Wenn sie sich mit diesem Wasser an ihrem Hochzeitstag besprengen, soll die Ehe glücklich werden.



BULGARIEN ~ Eierkämpfe

Da das christlich-orthodoxe Kirchenjahr einer anderen Kalenderrechnung folgt, feiert man in Bulgarien das Osterfest in diesem Jahr erst am 1. und 2. Mai. Die Bräuche allerdings klingen vertraut: Es gibt Hefezöpfe, Lammbraten und jede Menge Eier.



Beim Färben der Eier wird traditionell das erste Ei stets rot angemalt. Am Ostersonntag beginnen dann die Eierkämpfe: Alt und Jung schlagen hart gekochte Ostereier mit den Spitzen gegeneinander. Wessen Ei heil bleibt, darf sich, wie es heißt, über ein Jahr voller Gesundheit freuen.

FRANKREICH ~ Glocken, die Süßes bringen

Neben dem christlichen Symbol des Fisches landen in Frankreich vor allem Glöckchen als schokoladiges Geschenk im Osternest. Der Grund: Von Gründonnerstag bis in die Nacht zum Ostersonntag wird traditionell auf das Läuten der Kirchenglocken verzichtet. Einer Legende nach fliegen die Glocken in dieser Zeit nach Rom und sind bei ihrer Rückkehr randvoll mit Schokolade gefüllt, die sie über dem Land abwerfen, damit Kinder sie suchen können.

